

Vorerst kein Kirchenhaus für die Reformierten

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Freiburg stellt Pläne für ein zentrales Kirchenhaus im Kanton zurück.

Das Vorhaben war der Synode zu wenig konkret.

MARC KIPFER

CORDAST Die Reformierte Kirche im Kanton Freiburg wächst stetig. Dadurch vergrössert sich ihr Bedarf an Mitarbeitenden und an Platz für Verwaltung, Kommissionen und den Synodalrat. Ein neues Kirchenhaus, unter dessen Dach die Reformierte Kirche all diese Funktionen ausüben könnte, würde Abhilfe schaffen. Das Parlament der Kirche, die Synode, hat jedoch am Montag in Cordast entschieden, vorerst auf die Planung eines zentralen Kirchenhauses zu verzichten. Die Synode lehnte den vorgeschlagenen Studienkredit von 20 000 Franken deutlich mit 51 zu 17 Stimmen ab.

Synodalratspräsident Daniel de Roche zeigte sich am Dienstag vor den Medien enttäuscht über den Entscheid: «Die Planung des Kirchenhauses ist ein Legislaturziel und der Studienkredit war im Budget aufgeführt. Die Synode hatte dies einst gutgeheissen», so de Roche. Als Gründe für das Nein nannte er die Furcht vor den Folgekosten und die Erinnerungen an das verschenkte kirchliche «Haus der Begegnung» in Charmey (die FN berichteten). Zudem sei das Vorhaben manchen Synodalen zu wenig konkret gewesen, so de Roche. Hinfällig sei das Projekt damit nicht. Man müsse nun besser definieren, was die Kirche genau wolle. Ungeklärt sei etwa die Frage, ob der Standort Murten oder Freiburg wäre.

Konkretes für die Jugend

An der Synode in Cordast informierte zudem Synodalrätin Martina Zurkinden über die Angebote und die Zukunft der Jugendarbeit. Bis Herbst 2012 soll im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen – also von der Basis her – ein Leitbild für die Jugendarbeit der Kantonalen Kirche erarbeitet werden. In der Diskussion wünschten die Synodalen konkrete attraktive Jugendangebote und nicht nur Theoriepapiere.

Das Budget 2011 sieht bei Erträgen von knapp 1,83 Millionen Franken einen Gewinn von 15 500 Franken vor.